

N i e d e r s c h r i f t

über die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Bildung, Familie, Jugend und Sport
und des Ausschusses für Planen, Bauen und Straßen
am Mittwoch, den 29.11.2017, um 17:00 Uhr
im Hermann-Rothert-Saal (Ebene 7), Lindenstraße 2, 49593 Bersenbrück
(SGBFJS/022/2017)

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frerker, Markus
Kosmann, Günther

Mitglieder

Brummer-Bange, Detert
Giese, Ramona
Hettwer, Andreas
Klune, Stefan
Klütch, Christian bis 18:45 Uhr, i. V. für Droste, Agnes
Koop, Johannes i. V. für Frerker, Dirk
Krusche, Manfred i. V. für Dr. Dragic, Zeljko
Lange, Michael
Meyer zu Drehle, Axel
Middelschulte, Elisabeth
Möller, Heinrich
Steinkamp, Gerd
Strehl, Michael
Thumann, Georg
von der Haar, Frank
Voskamp, Günther
Waldhaus, Reinhold
Wiewel, Franz
Wilke, Reinhard

Mitglieder (mit beratender Stimme)

Rudi, Dimitri
Walter, Katharina
Weßel, Cornelia

Elternvertreter/in

Kraft, Vera

Lehrervertreter/in
Wessling, Annette

Schülervertreter/in
Wesselkamp, Laurin

von der Verwaltung
Baier, Horst Dr.
Brockmann, Jürgen
Güttler, Andreas
Klövekorn, Heinz
Lahrmann, Heinz-Georg

Protokollführer/in
Siesenis, Jörg

Gäste
Hermle, Wolfgang
Kühne, Torsten

Entschuldigt fehlen:

Öffentlicher Teil

1. **Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit der Ausschussmitglieder, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung**

Ausschussvorsitzender Günther Kosmann eröffnet die Sitzung um 17 Uhr und begrüßt auch im Namen von Markus Frerker alle anwesenden Ausschussmitglieder, die Vertreter der Presse und die Zuhörer sehr herzlich. Insbesondere begrüßt er zu dieser gemeinsamen Sitzung die Gäste Herrn Kühne und Herrn Hermle, die später das Gutachten über das Hallenbad Ankum präsentieren werden.

Günther Kosmann stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

2. **Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Familie, Jugend und Sport vom 07.11.2017**
Vorlage: 219/2017

Wortmeldungen zu der Niederschrift zu der Sitzung vom 07.11.2017 ergeben sich nicht. Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

3. **Gutachten über das Hallenbad Ankum mit Bedarfs- und Potentialermittlung sowie Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und Raumprogramm**
Vorlage: 228/2017

Thorsten Kühne und Wolfgang Hermle stellen das Gutachten ausschnittsweise anhand einer PowerPoint Präsentation dar. Die einzelnen Folien aus der Präsentation werden dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Nach der Präsentation dankt Günther Kosmann Herrn Kühne und Herrn Hermle für die umfangreichen Ausführungen und schlägt vor, die Informationen in die Entscheidungsfindung einfließen zu lassen und vor einer endgültigen Entscheidung die Thematik in den Fraktionen weiter zu beraten.

Markus Frerker eröffnet die Diskussion über das Gutachten innerhalb der beiden Ausschüsse.

Christian Klütsch stellt die Frage, ob für den Neubau eines Hallenbades auch eine Kombination des Freibades in Bersenbrück mit einem neuen Hallenbad am Standort des Freibades geprüft worden ist. Seiner Auffassung nach könnten durch die Kombination zwischen Freibad und Hallenbad viele Synergieeffekte erzielt werden. Weiterhin gab es bereits im Jahr 2011 erste Entwürfe einen Ganzjahresbereich inklusive Hallenbad am Standort des Freibades Bersenbrück zu realisieren.

Herr Kühne teilt hierzu mit, dass eine Bewertung des Standortes nicht Bestandteil des Auftrages des Gutachtens war. Zudem teilt er mit, dass voraussichtlich in etwa die gleichen Kosten für den Bau eines Hallenbades am Standort des Freibades in Bersenbrück wie auf dem bisherigen Standort an der Oberschule in Ankum entstehen würden. Dieses begründet sich dadurch, dass die Infrastruktur eines Freibades nicht für einen Ganzjahresbetrieb geeignet ist und die vorhandene Technik derzeit für ein zusätzliches Hallenbad nicht ausreicht. Herr Hermle ergänzt, dass sich Einsparpotenziale fast ausschließlich bei den Personalkosten erzielen lassen, aber nicht bei den sonstigen Betriebskosten.

Für den Betrieb eines Bades ist die Quantität der Besucher wichtig. Die Anzahl der öffentlichen Bäder in Deutschland, die Gewinn erwirtschaften, lassen sich an einer Hand abzählen. Für die Samtgemeinde Bersenbrück ist das Motiv der Besucher wichtig. Ein Hallenbad in der Samtgemeinde Bersenbrück begründet sich insbesondere auf dem

Prinzip der Daseinsvorsorge. Der Fokus liegt hier beim Schulschwimmen und bei den Schwimmkursen für die Kindergärten.

Auf Nachfrage von Markus Frerker erklärt Herr Kühne, dass ein neues Hallenbad ganzjährig geöffnet sein sollte und dadurch keine Konkurrenz zum Freibad entstehen würde. Die Preisgestaltung für den Eintritt wäre dem Angebot des neuen Hallenbades entsprechend anzupassen. In den vorgestellten Betriebskosten sind nicht alle relevanten Kosten einer Vollkostenrechnung erfasst.

Dr. Baier trägt vor, dass die Samtgemeinde Bersenbrück vor einer grundlegenden Entscheidung steht. Das Hallenbad in Ankum ist abgängig und wird in einem Zeitraum der nächsten drei bis vier Jahre geschlossen werden müssen. Ein Bedarf für ein Hallenbad ist in der Samtgemeinde Bersenbrück vorhanden. Insbesondere auch vor dem Hintergrund des Schulschwimmens und der Schwimmkurse für die Kindergärten. Ein Ausweichen auf andere Bäder wurde geprüft und kann aufgrund der mangelnden Kapazitäten in den benachbarten Bädern nicht erfolgen. Grundsätzlich stellt sich zusätzlich die Frage, was für ein Bad in der Samtgemeinde Bersenbrück entstehen soll. Einig ist man sich sicherlich, dass kein Spaßbad wie z.B. das Nettebad in Osnabrück in der Samtgemeinde Bersenbrück entstehen soll. Für den Bedarf hier vor Ort ist ein schlichtes und gutes Bad notwendig, in dem der Bedarf der Bürger in der Samtgemeinde Bersenbrück abgebildet wird. Alle Bevölkerungsgruppen müssen bei der Konzeption für ein neues Bad in den Blick genommen werden. Eine Entscheidung über das Badkonzept sollte spätestens in der Samtgemeinderatssitzung im März 2018 erfolgen.

Johannes Koop erklärt, dass es für Kinder bzw. für Schülerinnen und Schüler aus der Samtgemeinde Bersenbrück enorm wichtig ist, Schwimmunterricht zu erhalten und die Schwimmfähigkeit herzustellen. Es ist extrem wichtig die vorhandenen Kapazitäten zu erhalten bzw. neue zu schaffen. Er hält es für notwendig, die Alternative eines Hallenbadbaus am Freibad in Bersenbrück zu prüfen unter den Aspekten Bau- und Betriebskosten. Er schlägt vor, einen Ergänzungsauftrag an die Planungsgemeinschaft zu erteilen und diese Aspekte genau zu beleuchten. Ziel es ist aus seiner Sicht, die beste Lösung auch aus finanzieller Sicht zu finden. Er stellt daher den Antrag eine zusätzliche wirtschaftliche Betrachtung für den Standort am Freibad in Bersenbrück in Auftrag zu geben.

Dr. Baier ergänzt hierzu, dass eine mögliche Neubualternative am Freibad in Bersenbrück nur gemeinsam mit der Begleitung durch ein Architekturbüro erfolgen kann und nicht durch die beauftragte Planungsgemeinschaft. Dabei müsste die Frage der räumlichen Platzierung und der technischen und funktionalen Beziehungen mit dem Freibad untersucht werden. Auf Nachfrage ergänzt Wolfgang Hermle, dass für ein zusätzliches Gutachten am Standort Freibad Bersenbrück circa ein halbes Jahr benötigt würde und das Gutachten für ein Hallenbad am vorhandenen Standort ein Auftragsvolumen von 18.000,00 € Brutto hat Er rechnet mit einem Untersuchungszeitraum von bis zu 6 Monaten..

Detert Brummer-Bange erklärt, dass nach seiner Auffassung eine Diskussion über den Standort nicht zu führen ist. Die Entscheidung für einen möglichen Neubau eines Hallenbades wurde bereits getroffen. Die Entscheidung für den Standort Ankum ist somit nicht erneut zu führen. Die Bedarfe der Grundschule, der Oberschule und auch der Kindergärten in Ankum für zusätzliche Stunden im Hallenbad Ankum sind vorhanden.

Elisabeth Middelschulte vertritt ebenfalls die Auffassung, dass die Standortfrage bereits entschieden worden ist. Sie fordert keine Rückwärtsdiskussionen, um keine Zeit zu verlieren.

Reinhold Waldhaus ergänzt, dass falls die Standortfrage erneut diskutiert wird, dann auch weitere alternative Standorte wie z.B. am Alfsee in der Gemeinde Rieste ins Gespräch gebracht werden können.

Johannes Koop erklärt, dass die zusätzliche Begutachtung über einen Standort am Freibad in Bersenbrück nur unter dem Gesichtspunkt der Kosten analysiert werden sollte.

Andreas Hettwer erklärt, dass nach Aussage von Herrn Kühne die Baukosten in Ankum oder Bersenbrück gleich zu setzen wären. Er hält dann eher eine Argumentation für legitim, ob aufgrund der genannten Kosten überhaupt der Neubau eines Hallenbades erfolgen sollte.

Abschließend lässt Markus Frerker über die beiden Anträge abstimmen.

Zunächst lässt Markus Frerker über den Antrag von Johannes Koop, eine zusätzliche wirtschaftliche Betrachtung eines Hallenbadbaus am Standort des Freibades in Bersenbrück abstimmen: Der Antrag eine zusätzliche wirtschaftlichen Betrachtung für einen Hallenbadbau am Standort des Freibades Bersenbrück wird mit zwei Ja-Stimmen, fünf Enthaltungen und 17 Nein-Stimmen abgelehnt.

Der Antrag die Angelegenheit zur weiteren Beratung in die Fraktionen zu verweisen wird mit drei Enthaltungen und 21 Ja-Stimmen angenommen.

4. Bericht der Verwaltung

Berichtsmittelungen der Verwaltung liegen nicht vor.

5. Anträge und Anfragen

Hierzu ergeben sich keine Wortmeldungen.

6. Einwohnerfragestunde

Fragen von Einwohner ergeben sich nicht.

Markus Frerker schließt auch im Namen von Günther Kosmann die gemeinsame Ausschusssitzung um 19:20 Uhr und wünscht allen Ausschussmitgliedern, den Zuhörern und den Vertreterinnen der Presse einen guten Heimweg.

gez.

Günther Kosmann
(Ausschussvorsitzender)

gez.

Markus Frerker
(Ausschussvorsitzender)

gez.

Dr. Baier
(Samtgemeindebürgermeister)

gez.

Heinz Klövekorn
(Fachdienstleiter)

gez.

Jörg Siesenis
(Protokollführer)